Kinderhaus am Bahnhof

K o n z e p t i o n

Oktober 2021

Kinderhaus am Bahnhof
Bahnhofstraße 8
D-89415 Lauingen
☎ 09072- 922 599 0

„Für die frühen Jahre ist der Kindergarten ein ideales Bildungsmilieu: Hier werden Kinder aller Schichten unter einem Dach versammelt, hier werden noch keine Noten vergeben. Es gibt an den langen Tagen immer wieder pädagogisch unstrukturierte Zeiten, für Irrtümer, für Wiederholungen. Und man kann noch anders sein, ohne Nachteil. Im Kindergarten kann wie von selbst in „Projekten" gelernt werden. Chemie, Mathematik, Physik in der Küche: Das Hebelgesetz beim Nüsse knacken, elementare Mengenlehre beim Salzen. Kunst und Mathematik sind noch nicht auseinander definierte Schulfächer.

Die Zukunft lernt im Kindergarten[1].

[1]Elschenbroich D., Weltwissen der Siebenjährigen, München 2001, 49

Grußwort der Bürgermeisterin

Als Bürgermeisterin bin ich glücklich, Einrichtungen vor Ort zu haben, die den Kindern unserer Stadt die Möglichkeit bieten, das „Abenteuer Leben" in einer so angenehmen Umgebung kennenzulernen.
Ich freue mich, mit dem Team des Kinderhauses am Bahnhof zusammenzuarbeiten, das mit dieser Konzeption seine Arbeit nicht nur beschreibt, sondern sich damit immer wieder neue Ziele setzt.
Das Kinderhaus versteht sich hierbei als solide Startrampe in die nächsten Entwicklungsphasen und künftigen Lernräume unserer Kinder.
Das Kinderhaus am Bahnhof ist eine Einrichtung, in der die Kinder nicht nur betreut, sondern auch vorbereitet werden, um so diese entscheidende Zeit des Lebens mit guten Instrumenten bewältigen zu können. Erziehung im Kindergarten meint hier insbesondere: Übergänge ermöglichen, vorbereiten und gestalten.
Nicht zu unterschätzen ist jedoch die Rolle des Elternhauses für die Entwicklung der Kinder.
Liebe, Geborgenheit und Fürsorge sind in einer familiären Umgebung entscheidend für das Gelingen der pädagogischen Ziele. Aus diesem Grund kann ein Kindergarten die häusliche Geborgenheit nicht ersetzen, sondern den Weg der Kinder zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten nur ergänzend begleiten.
Ich möchte den MitarbeiterInnen, die dieses Konzept erarbeitet haben, ein herzliches „Dankeschön" sagen. Besonders anerkennenswert ist die Mühe, die sie dafür investiert haben.

Ich wünsche Ihnen und den Kindern, dass die gemeinsame Zeit im Kinderhaus am Bahnhof noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Ihre
Katja Müller

1. Bürgermeisterin

Vorwort an die Eltern

Liebe Eltern,

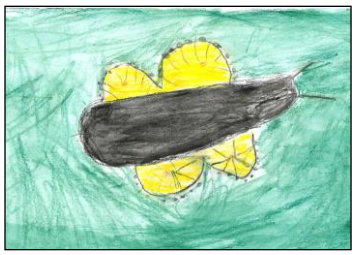
immer wieder, wenn Sie Ihr Kind in unsere Einrichtung bringen, es abholen oder sich einfach bei uns aufhalten, erleben Sie (nur) Bruchstücke unseres Kindergartenalltags. Und nicht alle Kinder werden daheim erzählen, was sie an einem entsprechenden Tag in unserem Kinderhaus erlebt haben. So bleiben Ihnen oft nur kurze Eindrücke von dem, was in unserer Einrichtung tatsächlich geschieht. Vielleicht entstehen daraus auch manchmal Fragen für Sie.

Wir sind jedoch sehr daran interessiert, dass Sie wissen und verstehen, auf welche Weise und warum wir den Alltag in unserem Kinderhaus so gestalten, wie Sie ihn erleben. Denn dieser Alltag geschieht nicht rein zufällig, sondern wird von uns bewusst gestaltet, hat Schwerpunkte und Ziele – auch wenn das auf den ersten Blick nicht immer deutlich wird.

Deshalb möchten wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick geben und Ihnen Antworten geben darauf

- wer wir sind
- was wir tun
- warum wir es so und nicht anders tun.

Unsere Konzeption steht für einen pädagogischen Weg, den wir eingeschlagen haben, als eine Einrichtung mit ungefähr 100 Kindern, die aus verschiedenen sozialen Schichten kommen und in unterschiedlichen Kulturen ihre Wurzeln haben. Sie entspringt dem Bemühen vor allem Anderen, das Wohl Ihres Kindes zum Ziele zu haben. Gleichzeitig ist sie abhängig von den Rahmenbedingungen, denen wir unterliegen, und die uns damit von jeweils anderen Einrichtungen unterscheiden. Und sie ist in der Praxis immer auf Ihr Mittragen und Ihre Unterstützung angewiesen.



Das Vertrauen, das Sie uns aussprechen, wenn Sie sich mit Ihrem Kind für unsere Einrichtung entscheiden, ist uns bewusst. Wir danken Ihnen dafür und vertrauen umgekehrt auf Ihre Mitarbeit zum gemeinsamen Wohl Ihres Kindes.

Informationen zum Kinderhaus

- **Träger:** Stadt Lauingen (Donau)
- **Bürgermeister**: Katja Müller
- **Leitung**: Martin Rehm
- **Ständig stellvertretende Leitung:** Julia Kienle

Gruppen:

- 2 Vormittagsgruppen bis 13.00 Uhr
- 1 Vormittagsgruppe bis 14.00 Uhr
- 1 Ganztagsgruppe von 07.00 Uhr – 17.00 Uhr
- 3 Krippengruppen (siehe Krippenkonzeption)

(Siehe auch Buchungszeitenhinweis in der Kinderhausordnung)

Kinderzahl:

In jeder Gruppe können bis zu 23 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung aufgenommen werden.

Räumlichkeiten:

- ✓ 4 Gruppenräume
- ✓ 1 Mehrzweckraum
- ✓ 1 Wohlfühlraum
- ✓ 1 Nassmalbereich
- ✓ 1 Büro
- ✓ 1 Küche mit Essbereich
- ✓ 4 Garderoben
- ✓ 2 Sanitärräume
- ✓ Werkstatt

Außenanlage:

- ✓ Großer naturnaher Garten
- ✓ Geräumige Außenhalle
- ✓ Spielzeughaus
- ✓ Terrasse mit Hochbeeten

BUCHUNGSZEITEN:

Sie haben die Möglichkeit einer wöchentlichen Buchungszeit von mindestens 20 bis maximal 50 Stunden. **Bitte halten Sie die von Ihnen gewählte Buchungszeit dringend ein!**

Bringen Sie Ihr Kind bis **spätestens 8.30 Uhr** in den Kindergarten und holen Sie es **pünktlich** wieder ab! Bitte vermeiden Sie unnötige Störungen – das pädagogische Personal des Kinderhauses kann dadurch eine gute Qualität seiner Arbeit gewährleisten und den ihnen anvertrauten Kindern die nötige Aufmerksamkeit widmen!

Wir bitten auch um Verständnis, wenn unsere Haustüre während der Kernzeit geschlossen bleiben muss. (Verkehrssicherheit!)

ÖFFNUNGSZEITEN:

- ✓ Flexibel zwischen 7.00 Uhr morgens und 17.00 Uhr nachmittags
- ✓ Ganztägig angemeldete Kinder haben die Möglichkeit, den Kiga von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr zu besuchen.
- ✓ Nur Ganztagskinder können ein warmes Mittagsessen erhalten
- ✓ Cateringfirma ist die Lebenshilfe Dillingen

FERIEN UND FESTE SCHLIEßZEITEN:

- ✓ Weihnachten bis Heilige Drei Könige
- ✓ Rosenmontag und Faschingsdienstag
- ✓ Osterwoche
- ✓ 3 Wochen im Monat August
- ✓ 1 Tag städtischer Betriebsausflug
- ✓ 2 Teamtage
- ✓ Kirchweihmontag (Personalversammlung der städt. Angestellten)

ELTERNBEITRAG:

Siehe Kinderhausordnung (je nach Stundenbuchung)

Außerdem Unkostenbeitrag für:

- ✓ Sammelmappen
- ✓ Kopien/Papier
- ✓ Festgestaltung
- ✓ Bastelmaterial
- ✓ Mittagsmahlzeit (nur für Kinder, die das Kinderhaus ganztägig besuchen)

Vormittagsgruppe 1

Julia Kienle, Erzieherin
Isabella Seigerschmid, Kinderpflegerin

Vormittagsgruppe 2

Monika Hippeli, Erzieherin
Gabi Drechsler, Kinderpflegerin

Vormittagsgruppe 3 (Langzeit)

Cornelia Kitzinger, Erzieherin
Carmen Mendel, Kinderpflegerin

Ganztagsgruppe 4

Martin Rehm Erzieher (Vormittagsgruppe)
Sonja Hübner Golnik, Kinderpflegerin (Vormittagsgruppe)

Gisela Hinterhofer, Erzieherin mit Montessori-Diplom (Nachmittagsgruppe)
Celina Gmachmeir, Kinderpflegerin (Nachmittagsgruppe)

Ergänzungskräfte

Simone Winkler (Kinderpflegerin), Gisela Hinterhofer (Erzieherin)

Frühdienst

Isabella Seigerschmid, Gabi Drechsler

Ein/e Jahrespraktikant/in arbeitet je nach Bedarf und Möglichkeiten in einer der Gruppen mit.

Praxisstellen

Wir betreuen Studierende und Schüler von verschiedenen sozialpädagogischen Schulen, die in unserer Einrichtung einen Teil ihrer Ausbildung absolvieren. Dabei lernen diese das Praxisfeld kennen, erhalten von uns Anleitung und unterstützen uns bei alltäglichen Arbeitsabläufen.

UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

ZIEL UND LEITGEDANKE

„Nichts ist im Verstand, was vorher nicht in den Sinnen war"

Zielsetzung unseres pädagogischen Ansatzes:

Jedes Kind ist von Geburt an mit all seinen Sinnen und Kräften bemüht, sich ein Bild von der Welt zu machen. ***Es bildet sich selbst.***
Um diese Bildung zu unterstützen, bieten wir Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten, selbständig seine individuellen Fähigkeiten und Stärken in den verschiedensten Bereichen entdecken und entfalten zu können.
Wir versuchen das Miteinander im Kindergarten so zu gestalten, dass Ihr Kind darin zu einem schöpferischen, verantwortungsbewussten und sozialkompetenten Menschen heranwachsen kann.

BILDUNG

Nach dem SGB VIII stellen ***Kinderschutz***, ***Betreuung***, ***Bildung und Erziehung*** die zentralen Aufgaben und demnach die Legitimationsgrundlage für die Tageseinrichtungen für Kinder unter sechs Jahren dar.[2]
Dieses Anliegen versucht der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung" des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen seit dem 01.01.2005 umzusetzen.

Wahrnehmung des Kinderschutzauftrags nach §8aKJHG

Alle Fachkräfte der Einrichtung sind gesetzlich angehalten, bei Verdacht auf eine erhebliche Gefährdung des Kindeswohls bestimmte Schritte zu unternehmen. Grundsätzlich ist die Leitung zu informieren! Sollte sich der Verdacht erhärten, werden weitere Schritte unternommen. Dazu gehören die Erstellung eines Ersterfassungsbogens, Elterngespräche, u. U. die Hinzuziehung einer Fachkraft von außen und gegebenenfalls Informationen an das zuständige Jugendamt.

[2] §8a SGD VIII

BILDUNGSPLAN

Die Grundprinzipien des Plans sind:

- ✓ Bildung, Erziehung und Betreuung orientieren sich am jeweiligen Entwicklungstand des Kindes.
- ✓ Eine aufmerksame, beobachtende Haltung der Erzieherinnen gegenüber den Kindern ist entscheidend für gelingende Bildungsprozesse.
- ✓ Frühes Lernen wird als Grundstein für lebenslanges Lernen angesehen.
- ✓ ***Zugleich bleibt das Spiel als pädagogisches Grundprinzip erhalten.***

Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben[3].

Damit ist für uns keine Vorverlegung der schulischen Bildung in den Kindergarten intendiert. Der Kindergarten soll aber auf die Schule vorbereiten, indem er den Kindern ***Basiskompetenzen*** vermittelt, beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, Neugier, Fähigkeit zur Stressbewältigung (Resilienz), Kohärenz-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit[4].
Es geht uns also nicht darum, Bildungsinhalte „abzuhandeln", sondern ***Selbstbildungsprozesse*** der Kinder anzuregen. Eine der wichtigsten Basiskompetenzen ist dabei die Entwicklung von ***Lernkompetenz***, d.h. dass bereits Vorschulkinder lernen, ***wie*** man lernt und ***dass*** man lernt.

Dabei gehen wir grundsätzlich davon aus, dass die ***Lebensfreude*** eines Kindes dieses selbst neugierig macht und sein erkenntnisleitendes Interesse weckt und in Gang hält. Wo ein Kind Freude am Leben haben kann, wird es dieses Leben selbst in seiner ganzen Vielfältigkeit erforschen und davon mehr erfahren wollen. Das Kind nimmt seine ***Bildung*** selbst in die Hand. Deshalb sehen wir es als unseren Auftrag an, in den Kindern Lebensfreude zu wecken und zu verstärken und sie diese durch uns

[3] Artikel 12, 31 der UN Kinderrechtskonvention
[4] Siehe Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan BEP Seite 32

selbst und in der Gemeinschaft mit den anderen Kindern erlebbar und erfahrbar werden zu lassen.

Der Wert des Spiels

Auch im Hinblick auf die Bildungsdiskussion mit dem Bildungsplan ist und bleibt das Spiel von größter Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Das Spiel fördert das Kind mit all seinen Fähigkeiten auf geistiger, seelischer, motorischer und körperlicher Ebene. Es hilft bei der Lebensbewältigung mit, weil das Kind im Spiel soziale Kompetenzen erwirbt. Es lernt anderen gegenüberzutreten - Einzelnen und Gruppen, Freunden und Gegnern. Es wird am Du zum Ich, zu einer sich selbst verwirklichenden Persönlichkeit. So entwickelt es Selbstbewusstsein, Selbstgefühl, Selbständigkeit, Unabhängigkeit, Frustrationsfähigkeit, Lebenstüchtigkeit und Lebensfreude.

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit, Spielpartner, Spielort und Spielmittel selbst auszuwählen. Entscheidungen müssen dabei getroffen werden!

Im Rollenspiel macht das Kind wichtige Erfahrungen und spielt sich sozusagen „in die Welt der Erwachsenen" hinein. Es lernt spielend seine Fähigkeiten und Grenzen kennen, ahmt spielend andere nach. Im Spiel wird das Kind zum Ritter, Forscher, zur Prinzessin und übernimmt die Verhaltensformen der Erwachsenen und das Schöne darin ist, dass es aus jeder Rolle wieder „herausfallen" darf und jede Maskierung wieder abgelegt wird.

Im freien Spiel findet das Kind zur Ruhe, zur eigenen Mitte und so, gerade in unserer hektischen und lauten Zeit, zur Entspannung und Konzentration.
Das pädagogische Personal schafft für das Kind den nötigen ansprechenden, sinnvollen **Spielraum und Zeitraum** im Rahmen einer vorbereiteten Umgebung. Während des Freispiels sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Kinder zu beobachten und in den verschiedenen Situationen zu unterstützen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, ein genaues Bild von den einzelnen Kindern zu bekommen. Diese Beobachtung bezieht sich immer auf die Gesamtheit des Kindes und gibt Aufschluss über die jeweilige Entwicklung des Kindes.

Spielräume und Zeiträume sind Entwicklungsräume!

TEILOFFENER KINDERGARTEN

Um individuellen Gestaltungsspielraum im Kindergarten-Alltag zu ermöglichen, haben wir uns zum Konzept des „teiloffenen Kindergartens" entschlossen.
Teiloffener Kindergarten bedeutet: Die Kinder haben die Möglichkeit, sich nicht nur in ihrer Stammgruppe aufzuhalten, sondern auch in den anderen Gruppen und in allen Funktionsräumen und Funktionsecken des gesamten Kindergartens. Gruppenübergreifende ***Projekte*** (Angebote) berücksichtigen dabei in besonderer Weise die sensiblen Phasen der einzelnen Kinder und bieten ihnen die Möglichkeit, ihrem eigenen individuellen erkenntnisleitenden Interesse nachzugehen.

Ziele des teiloffenen Kindergartens für die ***Kinder*** sind:

- ✓ Die individuelle Persönlichkeit des Kindes durch vielfältige Angebote und Möglichkeiten zu stärken, die sich ***das Kind selbst*** wählen kann.
- ✓ Die ***Selbständigkeit*** des Kindes zu fördern.
- ✓ Die ***Selbstbildungsprozesse*** der Kinder anregen.
- ✓ Im Rahmen der bedürfnisorientierten Erziehung dem Kind möglichst vielfältige Angebote zu machen und damit die ***Persönlichkeitsentwicklung*** des Kindes zu fördern.
- ✓ Die ***Eigentätigkeit*** und ***Eigenverantwortlichkeit*** des Kindes anzuregen.
- ✓ Die ***Sozialkompetenzen*** des einzelnen Kindes zu stärken.
- ✓ Durch ein schrittweises Kennenlernen der ganzen Einrichtung die Neugierde sowie die ***Kooperationsfähigkeit*** des Kindes anzuregen.
- ✓ Das Kind vom Nahraum der Stammgruppe zu einem weiteren ***Erfahrungsraum*** führen.
- ✓ Das Kind erlangt schrittweise Sicherheit im ***Umgang mit Übergängen*** (von Räumen, sozialen Beziehungen und Anforderungen)[5]
- ✓ Partizipation

Wegen der Größe unserer Einrichtung und der Vielzahl unserer Gruppen ***bleiben*** wir zwar ein ***Kinderhaus mit Stammgruppen*** – aber während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich gegenseitig in den anderen Gruppen zu besuchen. Dadurch berücksichtigen wir das Prinzip des teiloffenen Kindergartens.

[5] vgl. Bildungsplan 3.3

Gleichzeitig heißt das Konzept **teiloffener Kindergarten** für uns als **Team**:

- Offenheit für die Bedürfnisse der Kinder
- Offenheit für Veränderungen in der Pädagogik
- Offenheit für die Prozesse innerhalb der Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen
- Offenheit für Veränderungen innerhalb der Kindergartenräumlichkeiten
- Offenheit für die Zusammenarbeit mit dem Träger
- Offenheit für die Elternmitarbeit
- Offenheit für eine Fehlerkultur

Das Konzept des teiloffenen Kindergartens strebt außerdem einen ständigen Prozess der **Öffnung nach außen** an und versucht die Personen und Einrichtungen im Umfeld des Kindergartens mit einzubeziehen.
Dabei geht es einerseits um das Hereinholen und **Einbeziehen von Eltern** (z.B. Vorlesestunden, naturwissenschaftliche Experimente usw.) oder Personen aus dem Umfeld des Kindergartens. Andererseits gehört eine kooperative Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen, die Berührungspunkte zum Kindergarten, zu Kindern und deren Familien haben dazu (z.B. Feuerwehr, Polizei, Experten für Natur und Umwelt...)
Das Konzept **Teiloffener Kindergarten** gestaltet unseren ganzen Alltag und unser Umgehen miteinander.

Kinderkonferenz

Die Kinderkonferenz ist eine Besprechung, bei der die Kinder die Möglichkeit haben, eigene Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle zu äußern und Entscheidungen zu geplanten Aktionen, Projekten und Ereignissen treffen dürfen, die sich in der Beobachtungsphase herauskristallisiert haben. Dadurch lernen sie, ihre eigenen Interessen zu vertreten.

Die Kinderkonferenz ist gruppenintern. Im Kreis der Gruppe hat jedes Kind, wenn es möchte, die Möglichkeit, selbständig eigene Wünsche und Vorstellungen zu artikulieren, ohne dass es dabei von anderen unterbrochen werden darf. Dadurch können die Kinder den Gruppenalltag eigenständig mitbestimmen (Partizipation).

Damit sich die Kinder konkret etwas über die verschiedenen Themen vorstellen können, legen wir Bilder und andere Gegenstände als Anschauungsmaterial bereit.

Das Ziel der Kinderkonferenz ist die **Basiskompetenzen** des Kindes zu stärken wie z.B.

- ✓ Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und Gefühle
- ✓ Entscheidungsfähigkeit entwickeln
- ✓ sich Aufgaben stellen – Lösungen suchen
- ✓ Kommunikationsfähigkeit/Gesprächskultur
- ✓ Ausdauer trainieren
- ✓ Einübung und Kennenlernen demokratischer Verhaltensweisen (z.B. zuhören)
- ✓ Entwicklung einer Streitkultur
- ✓ Stärkung der Resilienz (Stressbewältigung)
- ✓ Selbst(wert)gefühl entwickeln

PARTIZIPATION

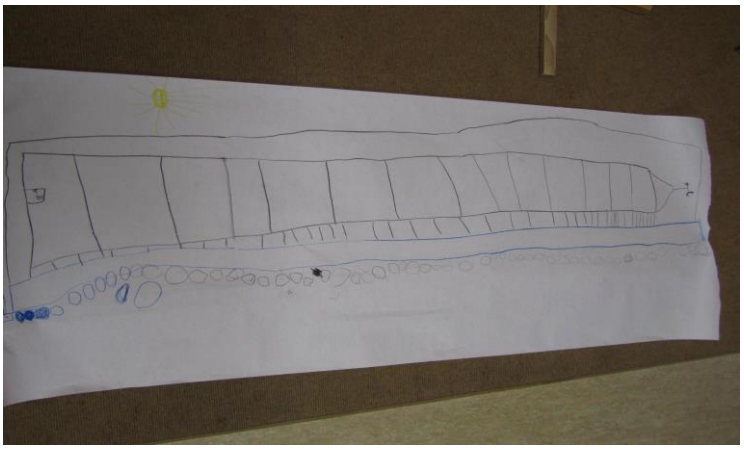
Partizipation ist die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen.
Dazu zählen:

- Mitwirkung
- Mitgestaltung
- Mitbestimmung
- Mitverantwortung
- Selbstbestimmung
- Eigenverantwortung
- Beschwerde- und Streitkultur
- Konfliktlösung

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung, das in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen internationalen und nationalen Gesetzestexten festgeschrieben worden ist.[6]
Partizipation gehört zur Demokratie.
Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Interessen, Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Probleme überall dort einzubringen, wo es um ihre Belange geht.

Erwachsene und ihre Umgangsformen sind Vorbild und Anregung für die Kinder. Das heißt, dass die Partizipation im Kindergarten-Team die Basis für die Partizipation der Kinder ist.

[6] Hrsg: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen – Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, München 2003



Projekte

Unter dem Begriff „Projekt" versteht man im Allgemeinen ein Vorhaben, das realisiert werden soll. Unser Angebot verschiedenster **Projekte** im Rahmen des Konzeptes eines Teiloffenen Kindergartens hilft dabei den Kindern, selbständig ihren jeweils eigenen Bildungsinteressen zu folgen und zu lernen, Verantwortung zu übernehmen.
Im Laufe eines Kindergartenjahres finden sowohl gruppenübergreifende Projekte als auch gruppeninterne Projekte statt, die sich an den Bedürfnissen der Gruppe orientieren.

Ziele der Projektarbeit sind:

- Selbständiges und eigenverantwortliches Handeln
- Lernen in Erfahrungs- und Sinneszusammenhängen
- Die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse der Kinder wichtig zu nehmen
- Förderung von Eigeninitiative und Engagement
- Erlernen von Zuverlässigkeit, Ausdauer, Frustrationstoleranz, Resilienz
- Förderung und Stärkung sozialer Kompetenzen der Kinder
- Sensible Phasen (Entwicklungsfenster) der Kinder zu nutzen und damit den Kindern „Lernen" leicht zu machen
- Basiskompetenzen zu entwickeln

Es gibt immer wieder einen Wechsel von kleineren und größeren Projekten. Während manche Projekte einfach auslaufen, enden andere mit einer Präsentation der Ergebnisse wie z.B. einer Vernissage, Fotopräsentation, einem Kindertheater, Ausflug, einer anderen Aktion oder einem Fest.

Gruppenübergreifende Angebote

Im Unterschied zu Projekten, die sich üblicherweise über einen längeren Zeitraum erstrecken, gibt es regelmäßig gruppenübergreifende Angebote, die sich aus den Ergebnissen der Kinderkonferenzen ergeben oder die an aktuelle Themen des Kindergartens anknüpfen (z.B. Bau eines Insektenhotels, Ernährungsprojekt, Kinderkunstwerkstatt, Buchstabensammlerprojekt, Wasserprojekt)

Je nach Interesse der Einzelnen können sich Kinder verschiedener Gruppen zusammenfinden, um bei verschiedensten Angeboten selbst miteinander tätig zu werden. Dabei ist das pädagogische Personal je nach eigenen Verantwortungs- oder Schwerpunktbereichen für ein solches Angebot verantwortlich.

Ziele solcher gruppenübergreifender Angebote sind

- Resilienzstärkung
- Mitbestimmung (Partizipation)
- Stärkung von Sozialkompetenz des Kindes
- Förderung der Selbst-„Tätigkeit" des Kindes
- Berücksichtigung sensibler Phasen des Kindes
- Förderung der Kreativität

Aktionsräume und Aktionsbereiche

Ein wichtiger Baustein des Teiloffenen Kindergartens ist die Einrichtung von Aktionsräumen und Aktionsbereichen. Wir haben deshalb versucht, bestimmte Räume und Nischen in unserem Haus thematisch zu gestalten und für bestimmtes Spielen attraktiv zu machen (z.B. Wohlfühlraum, Nassmalbereich, Bewegungsraum, Werkstatt). Da sich nur eine bestimmte Anzahl von Kindern in einem solchen Aktionsraum aufhalten kann, müssen sich die Kinder dabei unbedingt an Regeln und Grenzen halten. Sie können so den gesamten Kindergartenbereich innen und außen nutzen und haben dadurch eine größtmögliche Chance, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend zu spielen und selbst tätig zu werden.

Ziele

- ✓ Einhalten von Regeln und Grenzen (Basiskompetenzen)
- ✓ Selbstbestimmung der Spielorte
- ✓ Selbsttätig werden des Kindes nach eigener „intrinsischer Motivation"
- ✓ Tätigkeit mit Konzentration und Ruhe nachgehen (z.B. im Wohlfühlraum)
- ✓ Sich mit Kindern treffen, die gleiche Interessen und Bedürfnisse haben

Elterneinbindung

Im Rahmen des teiloffenen Kindergartens können auch Eltern ihre eigenen Fähigkeiten in die Kindergartenarbeit einbringen. Im Rahmen der Konzeption und des jeweiligen Projektthemas kann ein Elternteil oder eine Gruppe von Eltern Verantwortung für die Durchführung eines Angebotes für die Kinder übernehmen. Sie werden dabei durch das pädagogische Personal unterstützt.

Ziele

- ✓ Resilienzstärkung der Kinder
- ✓ Erweiterung der Bildungsangebote
- ✓ Gestalten einer Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern u. Einrichtung
- ✓ Partizipationsmöglichkeit der Eltern in den normalen Kindergartenalltag

Praktische Umsetzung unseres pädagogischen Handelns

Ziele und Methoden

Wir sind bestrebt, Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten anzubieten, um seine Begabungen und Fähigkeiten in den verschiedensten Bereichen entfalten zu können. Dabei haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:

Stärkung des Selbstwertgefühls

Damit ein Mensch ein positives Weltbild entwickeln kann – und dies ist Voraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentwicklung – muss das Kind sein „Selbst" als wertvoll erleben. Das Kind braucht die Erfahrung, dass ihm Zutrauen und Vertrauen geschenkt wird – dass ihm „getraut" wird. Dann entwickeln sich Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl.
Wir ermöglichen den Kindern individuelle Erfolgserlebnisse und berücksichtigen Stärken und Schwächen des Einzelnen durch altersgemäße Herausforderungen, Angebote und Projekte. Durch das „Miteinander" entwickelt sich das Kind vom „Du zum Ich", zu einer sich selbstvertrauenden und selbstverwirklichenden Persönlichkeit.

Wir fördern und unterstützen das Selbstwertgefühl des Kindes z.B. durch

- Kennenlernen der individuellen Schwächen, Stärken und Fähigkeiten
- Wahrnehmung der eigenen Gefühle
- Formulieren von Bedürfnissen
- Positive Verstärkung (Lob)
- Treffen von altersentsprechenden Entscheidungen (im Freispiel, Kinderkonferenz, Projekten)
- Achtung und Wertschätzung des Kindes
- Schaffung eines „Lernfeldes" in welchem das Kind erfolgreich selbsttätig sein kann („Das Werk lobt den Schöpfer")

Förderung der Selbständigkeit

Wir stellen den Kindern eine möglichst „vorbereitete Umgebung" zur Verfügung, in der das Kind alles findet, was seine Selbständigkeit ermöglicht.
Mit dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun" wollen wir die Selbstständigkeit des Kindes anregen und dadurch das Selbstvertrauen, das Selbstwertgefühl und die Eigenverantwortung des Kindes stärken.

Die Selbständigkeit fördern wir z.B. durch

- Eigenständige Wahl des Spielmaterials, Spielortes, Spielpartners während der Freispielzeit
- Eigenständiges Entscheiden von Grundbedürfnissen (Brotzeit, WC, Ausruhen, Zurückziehen)
- Freiwillige Teilnahme an Projekten
- Eigenverantwortliches Spielen unter Berücksichtigung von Regeln in den verschiedenen Funktionsecken und Räumen des Kindergartens
- Erlernen von Konfliktlösestrategien
- Kinderkonferenz
- Mithilfe bei allen Tätigkeiten, die während des Kindergartenalltags anfallen z.B. spülen, kehren, Tisch decken, Festvorbereitungen
- Durch „Selber-Mach-Tage" als feste Einbindung in den Wochenablauf

Förderung der Sozialkompetenz

Der Kindergarten als ein Erfahrungsraum für „Miteinander" ist heute für ein Kind kaum mehr wegzudenken. Nur durch ein „Miteinander" ist auch miteinander leben und lernen und individuelle Persönlichkeitsentwicklung möglich. Im Umgang mit anderen Kindern, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, soll das Kind lernen, seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden.
Das Kind lernt die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Gefühle der anderen kennen, respektieren und tolerieren. Es lernt dadurch gleichzeitig, seine eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken und wird so auf die „Welt" vorbereitet.

Wir fördern die Sozialkompetenz z.B. durch

- ✓ Das alltägliche Miteinander
- ✓ Vereinbaren und Einhalten von Regeln und Grenzen
- ✓ Gruppenübergreifende Projekte, geplante Angebote,
- ✓ Kinderkonferenzen (Partizipation)
- ✓ Freiarbeitszeit als wichtigste Zeit für das soziale Lernen
- ✓ Rollenspiele, Gemeinschaftsspiele
- ✓ Suchen von individuellen Lösungen bei Konflikten

„Gemeinsam sind wir stark"

Förderung der Sprachkompetenz

„Sensible Phasen" oder „Entwicklungsfenster" sind Zeiten, in denen ein Kind mit besonderer Offenheit für ein bestimmtes Lernen aufgeschlossen ist.
Im „Vorschulalter" (dem Alter zwischen 3 und 6 Jahren) lernt das Kind am leichtesten z.B. Motorik, soziale Kompetenzen und besonders „Sprache".
Ist ein Kind – aus welchem Grund auch immer – nicht in der Lage, sich über Sprache zu äußeren, wirkt sich das auf die gesamte Entwicklung aus. Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist deshalb, die Sprachkompetenz der einzelnen Kinder individuell zu fördern.

Wir fördern die Sprachkompetenz durch

- ✓ Das alltägliche Miteinander, z.B. im Morgenkreis, beim freien Spiel…
- ✓ Vorbereitete Umgebung
- ✓ Vorlesestunden
- ✓ Rhythmische Spiele, Singspiele, Reime, Theater, Bilderbücher…
- ✓ Kleingruppenarbeit bei Projekten und geplanten Angeboten
- ✓ Förderung der phonologischen Bewusstheit im Hinblick auf den Schriftsprachenerwerb
- ✓ Migrantenkinder und deutschsprachige Kinder haben die Möglichkeit am Vorkurs 240 teilzunehmen (Deutschkurs). Dieser Sprachkurs findet in Kooperation mit der Grundschule statt.

Interkulturelle Erziehung

Wir versuchen in unserem Kinderhaus, interkulturelle Erziehung nicht als eine Besonderheit, sondern als Selbstverständlichkeit zu gestalten. Deshalb bemühen wir uns, Distanz, Abgrenzungstendenzen und soziale Hierarchiebildung abzubauen und die Kontakte zwischen den verschiedenen Sprach- und Kulturgruppen zu fördern. So erleben die Kinder und Eltern positive Wertschätzung durch das Vorbild, der an der Erziehung beteiligten Personen.

Das Fundament einer interkulturellen Erziehung ist die gelungene Kommunikation. Deshalb spielt die Sprachförderung bei uns eine große Rolle. In ihr sehen wir das wichtigste Element zur Integration der Kinder. Zudem begrüßen wir es sehr, wenn sich Eltern nicht Deutsch sprechender Kinder in der Elternarbeit engagieren.

Wir unterstützen interkulturelle Erziehung z.B. durch:

- ✓ Die Stärkung der Sprachkompetenz
- ✓ Würdigung der Familiensprache
- ✓ Gezielte Sprachförderprogramme für Kinder mit Sprachdefiziten und Sprachhemmungen
- ✓ Förderung von Offenheit und Neugierde gegenüber anderen Kulturen
- ✓ Einbeziehen der Eltern und anderer Familienangehörigen in den pädagogischen Alltag des Kindergartens
- ✓ Kennenlernen von kulturspezifischen Merkmalen (Kleidung, Essgewohnheiten, Musik, Tanz, Spiele, Feiern)
- ✓ Besuch der Moschee und Kirchen

Förderung von Natur- und Umweltverständnis

Natur und Umweltverhalten sind ein wichtiges Bildungsziel in der Kindererziehung. Damit unsere Kinder Natur und Umwelt kennenlernen und dadurch schätzen lernen können, ist es von großer Bedeutung, ihnen vielfältige Erfahrungen in der Natur zu ermöglichen. Natur mit allen Sinnen zu erfahren und zu erforschen heißt dann auch, elementare Grundbedürfnisse der Kinder zu befriedigen und sie darüber hinaus spielerisch mit dem Lernfeld Umwelt– und Naturschutz in Beziehung zu bringen.
In gewissem Sinne verstehen wir Naturpädagogik auch als religiöse Erziehung – insofern sie dem Alter entsprechend die Kinder für das Wunder des Kosmos und der Schöpfung sensibilisiert.

Wir fördern das Natur- und Umweltverständnis z.B. durch

- ✓ Naturerlebnisse zu jeder Jahreszeit in unserem großen Garten.
- ✓ Pflanzaktionen (Hochbeet, Topfpflanzen)
- ✓ Bewusstes Aufgreifen und Weitergestalten von Situationen wie z.B. Schattenbilder, Kastanienschösslinge einpflanzen, Landart
- ✓ Naturtage im örtlichen Umfeld des Kindergartens
- ✓ Exkursionen mit Experten (Förster, Bund Naturschutz, Biologin...)
- ✓ Vertiefen von Naturerlebnissen durch Geschichten, Sachbücher, Gestalten mit Naturmaterialien, Pflanzen und Säen..., naturwissenschaftliche Experimente mit Luft und Wasser...,
- ✓ Bereitstellung von vielfältigen Experimentiermaterialien
- ✓ Mülltrennung und Müllvermeidung, Spielzeugpflege, Energiesparen

Rhythmisch-musikalische Bildung und Erziehung

Durch die rhythmisch-musikalische Erziehung wollen wir die motorischen, sprachlichen und gestalterischen Möglichkeiten der Kinder fördern. Die rhythmisch-musikalische Erziehung führt das Kind von der Spannung zur Entspannung und so zur Ausgeglichenheit, Ruhe und Konzentration.
Gerade Kinder, die in ihrem Lebensumfeld wenig Kontinuität, Ruhe und Raum für natürlichen Bewegungsdrang haben, wirkt die rhythmisch-musikalische Erziehung ausgleichend.

Wir unterstützen diese rhythmisch-musikalische Erziehung z.B. durch

- Singen und Spielen mit körpereigenen Instrumenten und Rhythmus-Instrumenten
- Tänze und Bewegungsspiele
- Trommeln
- Rhythmik
- Klanggeschichten
- Freies Tanzen und Bewegen auf verschiedene Musik

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Wir achten im Kinderhaus auf gesunde Ernährung, denn gerade in unserer oft hektischen Zeit ist die Gesundheitserziehung von großer Bedeutung.

Wir wünschen uns, dass die Kinder möglichst auf Süßigkeiten bei der Brotzeit verzichten. Gesunde und ausgewogene Ernährung ist Voraussetzung für die ganzheitliche Entwicklung, die Gesundheit und die Lebensfreude Ihres Kindes.

Wir unterstützen die Gesundheitserziehung z.B. durch

- Gemeinsame Zubereitung von Speisen (Schlemmertage)
- Kenntnisvermittlung von gesunder und ungesunder Nahrung anhand der Ernährungspyramide
- Kennenlernen der Tischregeln
- Anbau und Verarbeitung von Kräutern und Gemüse
- Lernen, Sinnzusammenhänge zu entdecken, z.B. wie aus einer Blüte eine Frucht wird und welche Lebens- und Wachstumsbedingungen dafür notwendig sind
- Schulobst und Gemüseprogramm
- Projektarbeit mit Ernährungsexperten
- Elternabende zum Thema

Kreativitätserziehung

In jedem Kind ist ein breites Spektrum an Phantasie und Lebensfreude angelegt. Wir versuchen, ein anregendes und kreatives Klima zu schaffen, um dem Kind gemäß seinen individuellen Fähigkeiten die Gelegenheit zur Selbst-verwirklichung zu bieten.
Unser Ansatz ist, das Kind vom „Greifen zum Begreifen" zu führen. Im Freispiel, in Projekten und bei geplanten Angeboten geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich im sprachlichen, künstlerischen und musikalischen Bereich kreativ zu betätigen. So führen wir die Kinder vom passiven Konsumieren zum aktiven schöpferischen Tun.

Wir fördern die Kreativität z.B. durch

- Gestalten, Werken und Malen mit vielen verschiedenen Materialien
- Ausnutzung der verschiedenen Aktionsbereiche
  (z.B. Nassmalbereich, Rollenspielbereich, Bewegungsräume, Bauecke, Werkstatt…)
- Projektarbeit in unterschiedlichen kreativen Bereichen (Musik, Sprache, Kunst, Problemlösestrategien, Naturwissenschaft)
- Förderung der Experimentierfreude durch eine vorbereitete, anregende Umgebung

„Selbstbildungsprozesse"

Bewegungserziehung

Kinder haben einen großen natürlichen Bewegungsdrang. Maria Montessori spricht von der sensiblen Phase der Bewegung. Das Kind entwickelt in dieser Zeit vor allem die Bewegung und die Sprache. Ebenfalls werden Sinneseindrücke über die Bewegung verarbeitet.
Wir wollen, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben dürfen. Die Entwicklung von Grob- und Feinmotorik hat einen großen Einfluss auf die gesamte körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Wir fördern die Bewegungserziehung z.B. durch

- Bewegungsprojekte
- Bewegungsbaustellen
- Klettersteig
- Turnstunden, Psychomotorik
- Rhythmik, Tänze, Theaterspiel, Bewegungsgeschichten
- den Aufenthalt in unserem großen, naturnahen Garten
- Knaxiade

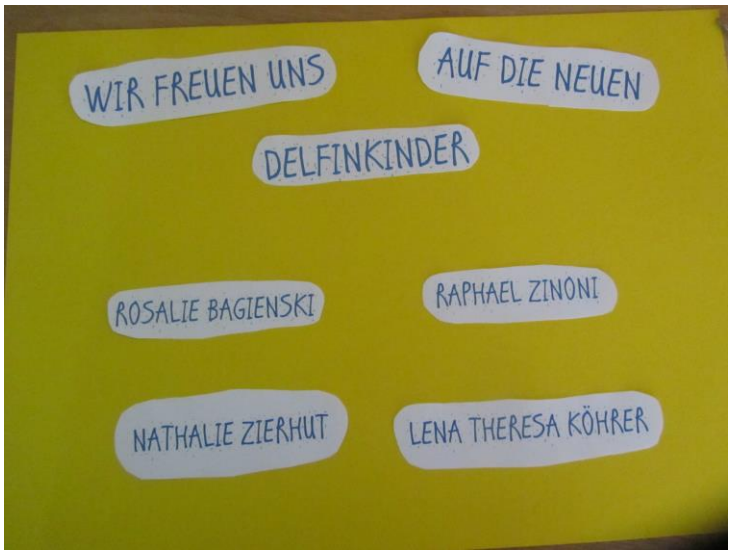
Bewältigung von Übergängen – Eintritt in die Schule

Die gemeinsame Aufgabe des Kinderhauses und der Schule ist, die Kinder beim jeweils bevorstehenden Übergang vom Kindergarten in die Schule zu unterstützen. Wir fördern den Übergang in die Schule und die Bewältigung dieses Schrittes mit Blick auf eine altersgemäße Vorbereitung z.B. durch

- ✓ das spielerische Wecken von Neugierde und Interesse des Kindes auf die Schule
- ✓ Projekttage an der Grundschule
- ✓ informieren der Eltern zum Ablauf des Übergangs für die Eltern (siehe auch Skript Kooperationsvertrag, der bei Kindergartenbeginn ausgehändigt wird)
- ✓ Regelmäßige Treffen der Fachkräfte von Kindergarten und Grundschule (Kooperationsbeauftragte) zum Erfahrungsaustausch
- ✓ Unterstützung der Schule/Lehrkräfte bei Schuleingangsscreenings
- ✓ Elternberatung durch Entwicklungsgespräche
- ✓ Vorkurs 240 – ein Sprachförderprogramm für Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder - das von Lehrkräften und Erzieherinnen durchgeführt wird.

Übergang von Krippe zu Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich wird in den Wochen vor dem Wechsel durch mehrmalige Besuche des Kindes in der neuen Gruppe vorbereitet. Die Eltern werden frühzeitig über den Wechsel informiert. Die neuen Fachkräfte des Kindergartens werden den Eltern der Krippenkinder bei einem „Übertritts – Elternabend" vorgestellt! Dabei gibt es Gelegenheit, erste Fragen zu stellen und die Räume des Kindergartens zu besichtigen!



Weitere Informationen können in der Krippenkonzeption eingesehen werden!

Besonderheiten für die Kinder

Selber-Mach-Tag

Die Kinder entwickeln am Selber-Mach-Tag eigene Ideen für die Gestaltung des Tages. Dies können Rollenspiele, Kreisspiele oder Aktivitäten im kreativen und sportlichen Bereich sein. Die Aktionsräume - wie Wohlfühlzimmer, Mehrzweck-raum, Kreativbereich - sind geöffnet. Die Betonung liegt auf dem Aspekt des Selbermachens. Ohne geplante Angebote schöpfen die Kinder aus sich selbst und entwickeln so Fantasie und Kreativität.

Geburtstage

Wir feiern die Geburtstage der Kinder mit der ganzen Gruppe. Dabei singen wir Geburtstagslieder, machen Spiele und gratulieren. Das Geburtstagkind darf seine Geburtstagskerzen anzünden. Denn der Geburtstag ist ein wichtiges Ereignis im Leben eines Kindes.

mitbringen.

Schlemmertag

Schlemmertage finden ca. einmal im Monat statt. Wir bereiten mit den Kindern verschiedene Speisen zu, die wir dann gemeinsam essen (wie z.B. Gemüsefondue, Obstsalat, Pfannkuchen ...)

Vorlesestunden

Einmal wöchentlich findet im Kindergarten eine Vorlesestunde statt, die von der ehemaligen Kindergartenmutter, Frau Geiger, gestaltet wird.

Feste und Feiern

Dem Jahreskreis entsprechend gestalten wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene Feste (z.B. Fasching, Ostern, St. Martin, Nikolaus und Advent).

Naturtage

Im Rahmen der Umwelt- und Naturerziehung finden in unserem Kinderhaus regelmäßig sogenannte „Naturtage" statt. Für die Aufenthalte in der Natur nützen wir in erster Linie Gebiete des örtlichen Umfeldes, wie z.B. den Auwald, das Gebiet entlang der Donau mit Wiesen, Bächen, Teichen und naturbelassenem Park.

Vater-Kind-Aktionen

Damit auch Väter die Gelegenheit haben, das Kinderhaus aktiv zu erleben, laden wir diese von Zeit zu Zeit mit ihren Kindern zu einer Vater-Kind-Aktion ein. In gemütlicher Atmosphäre werden z.B. Kürbisgeister gebastelt, es entstehen lustige Zaungeister oder es wird geschnitzt und gehobelt.

PARTNERSCHAFTLICHE ELTERNMITARBEIT

Erziehungsarbeit kann nur erfolgreich sein, wenn Elternhaus und Kinderhaus mit Blick auf das gleiche Ziel „zum Wohl des Kindes" zusammenarbeiten. Die partnerschaftliche Elternarbeit ist dabei Mittler zwischen Kindergarten und Elternhaus, Kind und Eltern. Die aktive Einbeziehung der Eltern in den pädagogischen Alltag durch die Mitwirkung im Elternbeirat ist ein wesentliches Ziel. Eine Mitwirkung aller Eltern entsprechend ihren Möglichkeiten im Rahmen der pädagogischen Konzeption ist bei uns erwünscht.

Um eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen wirksam zu gestalten, helfen uns in unserer Einrichtung

- **Elternbeirat - Elternsprecher**
  Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres beim ersten Elternabend im September gewählt. Er wirkt bei Veranstaltungen mit, unterstützt den Kindergarten in seinem pädagogischen Bemühen und Ansatz. Er ist beratendes Team in Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und Kindergartenpersonal. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen zu Sitzungen. Er unterstützt das Kinderhaus u. a. bei verschiedensten Festen und Aktionen.
  Kinderkrippe und Kindergarten bestehen aus jeweils einem Elternbeirat!

- **Elternabende**
  Wir laden Sie im Wechsel zu themenbezogenen Abenden mit Referenten, Bastel- und Werkabenden, Informationsabenden, Vater–Kind-Aktionen usw. ein.

- **Elterngespräche**
  Elterngespräche sind uns wichtig, um das einzelne Kind besser zu verstehen. Wir beobachten den Entwicklungstand des Kindes und laden Sie einmal jährlich zu einem solchen Gespräch ein. Wir freuen uns, wenn Sie sich dafür die Zeit nehmen, um wichtige Informationen über das Kind zu erhalten – und um sich gegenseitig auszutauschen. Auch Sie können mit uns jederzeit einen Termin dafür vereinbaren.

Elternbrief

In regelmäßigen Abständen verfassen wir Elternbriefe mit Mitteilungen, aktuellen Themen und Terminen.

Elternmitarbeit

Eine weitere Möglichkeit der Kooperation zwischen Eltern und Kinderhaus ist die Mitarbeit von Eltern. Wir freuen uns über ihre tatkräftige Unterstützung bei Festen, Gartenaktionen, Näharbeiten, Schreinerarbeiten, Vorlesestunden usw.

Eltern-Präsentationswand

Im Eingangsbereich des Kinderhauses befindet sich eine große Pinnwand. Sie finden dort unter anderem

- ✓ aktuell wichtige Termine
- ✓ Info – Elternbeirat
- ✓ Krankheiten im Kindergarten
- ✓ Sonstiges

QUALITÄTSSICHERUNG

Die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung bemühen sich, eine gleichbleibend hohe Qualität pädagogischer Arbeit auf der Grundlage dieser Konzeption anzubieten. Es ist unser Ziel, ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen und dadurch die Eltern in ihrer Erziehung zu unterstützen.
Um dieses Ziel zu erreichen, erbringt jede MitarbeiterIn ihren Teil durch motivierte, verantwortungsbewusste Leistung und fachlich-pädagogisches Handeln. Freude an der jeweiligen Aufgabe und kollegiale Teamarbeit sind uns wichtig. Die Zufriedenheit mit unseren Leistungen sowie ein fairer und freundlicher Umgang mit Kindern, Eltern, Träger und Mitarbeiterinnen sind für uns alle selbstverständlich.

Um die Qualität unseres Betreuungsangebotes zu sichern, helfen uns

- regelmäßige Teambesprechungen und Reflexionen mit Protokollführung
- regelmäßige Teambesprechungen des Leitungsteams
- gezielte Planung unserer Arbeit im Team und in der Gruppe
- Einhaltung eines Personalschlüssels nach den Richtlinien des BayKiBiG
- Einhaltung von Hygienestandards gemäß des gesetzlichen Rahmenhygieneplans unserer Einrichtung
- Einhaltung von Standards im Rahmen der gesetzlichen Verkehrssicherheit
- Konzeptionsarbeit im Team
- Vorbereitung und Entwicklung von Projekten
- Fortbildungen des pädagogischen Personals
- gleichbleibende Transparenz der pädagogischen Arbeit durch Dokumentation, z.B. Projektdokumentationen, Beobachtungsbögen
- Informationsaustausch mit Träger, Eltern und Fachdiensten, Schulen
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten und der Grundschule
- Elternbefragungen

Die Ergebnisse dieser Maßnahmen fließen wieder zurück in unsere tägliche Arbeit und helfen uns, unsere Leistungen nach den sich verändernden Vorgaben und Bedürfnissen auszurichten und zu verbessern.

KOOPERATION, VERNETZUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Arbeit im Kinderhaus ist kein isoliertes Geschehen nur zwischen den Kindern, den Eltern und den Mitarbeiterinnen. Vielmehr ist das Kinderhaus eingebunden in ein Netz von anderen Institutionen, von Einrichtungen und Fachdiensten. Dieses Netz unterstützt und verpflichtet zugleich das Kinderhaus.

Die Ziele solcher Zusammenarbeit und Vernetzung sind

- ✓ Information des Trägers über unsere Arbeit und die jeweilige Situation des Kindergartens
- ✓ Integration der Vorgaben des Trägers in unsere Arbeitsabläufe
- ✓ Transparenz und Darstellung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit
- ✓ das Einholen von Rat und Hilfe bei verschiedenen Fachdiensten für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf
- ✓ die besondere Zusammenarbeit mit der Grundschule, auf die der Kiga vorbereitet

Wir fördern Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit durch

- ✓ Dienstbesprechungen mit Träger, Landratsamt und Grundschule
- ✓ regelmäßige Treffen der Leitungen der anderen pädagogischen Einrichtungen am gleichen Ort
- ✓ regelmäßige Elternabende
- ✓ Schulbesuche der künftigen Schulkinder
- ✓ Mitwirkung und Teilnahme an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen
- ✓ Theatervorführungen
- ✓ Kennenlernen von öffentlichen Einrichtungen des örtlichen Umfeldes (z.B. Rathaus, Schimmelturm, Mooseum, Moschee, Kirchen, Bücherei, Polizei, Feuerwehr, Kläranlage, Fachbetriebe …)

KINDERGARTENORDNUNG

Ein gutes Zusammenleben und -arbeiten braucht als Grundlage eine Reihe von wechselseitigen Vereinbarungen, die solches Zusammensein möglich machen. Unsere Kinderhausordnung legt dabei die Basis für das alltägliche Miteinander zwischen Kindern, Eltern, Erzieherinnen und Träger. Sie berücksichtigt deren wechselseitige Interessen und Ansprüche. Sie ist durch das Kiga - Gesetz verankert und damit zugleich auch ein Schutz für alle Beteiligten.

Mit dem Unterzeichnen des Aufnahmevertrages akzeptieren die Eltern/Erziehungsberechtigten diese Kinderhausordnung, die sie dabei in schriftlicher Form ausgehändigt bekommen.

AUSBLICK

Die vorliegende Konzeption gibt einen Einblick in die Strukturen unserer Einrichtung und versucht, unsere Arbeits- und Umgangsformen transparent zu machen. Gleichwohl verstehen wir diese Konzeption nicht als etwas Statisches. Das würde Kindern nicht gerecht werden, auf deren Wohl und Wachstum diese Konzeption ausgerichtet ist. So wie Kinder immer ihr ganzes Leben mit in das Kinderhaus bringen, muss für uns auch diese Konzeption „dynamisch" und lebendig bleiben und sich herausfordern lassen

- von den Bedürfnissen der Kinder, die uns anvertraut sind
- von den Ideen und Sorgen der Eltern, denen wir Partner in der Erziehung ihrer Kinder sein möchten
- von den Maßgaben des Trägers und den Rahmenbedingungen, die uns in Zusammenarbeit mit diesem zur Verfügung stehen.

So braucht diese Konzeption die Erlebnisse und Erfahrungen mit den Kindern, das Gespräch mit den Eltern und die Planung mit den Verantwortlichen auf Seiten des Trägers, um lebendig zu bleiben … und sich w e i t e r zu e n t w i c k e l n.

Für uns als Team bedeutet das, die Konzeption an der jeweiligen Situation der Familien und der Gesellschaft zu überprüfen, mögliche neue Entwicklungen im Bereich der Pädagogik zu berücksichtigen und uns auf diese Weise auf neue Situationen mit Ihren Kindern einzustellen.

Auch versucht dieses Konzept unser eigenes Profil, nach dem wir arbeiten, deutlich zu machen. Dabei müssen wir die äußeren und inneren Bedingungen berücksichtigen und uns an ihnen ausrichten. Das lässt vieles möglich sein – aber nicht alles möglich werden, was vielleicht andere Einrichtungen und deren Profil auszeichnet.

Leider können wir nicht alle Wünsche und Anregungen derer erfüllen, mit denen wir im Rahmen unseres Erziehungsauftrages zu tun haben. Damit Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte unsere Möglichkeiten und Grenzen besser wahrnehmen können, haben wir für Sie diese Konzeption entwickelt und verfasst.

Wir sind dankbar für alle Anregungen, denen wir nachgehen können.

Mitgift

Zeige deinem Kind die Natur,
sie ist die Mitgift für sein Leben –
lege bedachtsam diese Spur
um großen Reichtum mitzugeben.

Lauf mit ihm barfuß durch das Gras,
lass es die kühlen Halme spüren,
zeig ihm der Bäche klares Nass
und Kieselsteine zum Berühren.

Durchstreife mit ihm Feld und Fluren,
lasse mit ihm den Drachen steigen,
erkläre ihm der Tiere Spuren
und alles Leben in den Zweigen.

Wandre mit ihm durch grüne Wälder,
lass es auf scheue Rehe warten,
nenn ihm den Eichelhäh'r, den Melder,
und jeden Baum in Gottes Garten.

Zeig ihm das Wachsen und Gedeihen,
such mit ihm Pilze, süße Beeren,
das wird sein junges Herz erfreuen
und es wird immer davon zehren.

Drum zeig deinem Kind die Natur,
sie ist die Mitgift seiner Lebensleiter,
schenke ihm diese Perlenschnur,
es reicht sie später sicher weiter.

Überarbeitet: Oktober 2021